

dich ewiglich zu verherrlichen! **Jesus, Jesus, Jesus!**

Ich grüße und küsse dich nochmals zärtlich im Geist, im Vertrauen, daß solches bald vergnügter vor Gottes Angesicht geschehen werde.

Dein

Cresfeld, verbundener Bruder.
den 24. Jun. 1749.

Der II7te Brief.

An denselben: von Gottes liebenswürdigem Endzweck in seinem Leiden. Auf was Weise er nun denselben lieben und sich sonst verhalten müsse.

In unserm großen Erlöser **Jesus** herzlich geliebter Bruder!

Dein voriges angenehmes Brieflein habe bei meiner Wiederkunft von Cresfeld gefunden, und jetzt erhalte dein letzteres. Es will mir zwar bisweilen leide thun, daß du bei so großer Schwachheit doch noch schreibst; weil ich aber merke, daß du es nach deiner inneren Neigung thust, so ist mirs auch lieb.

Gelobet sey der **HErr!** der dich in der Schwachheit so gnädiglich erhält und unterstüthet;

stützet; ja, gewißlich mehr, als unsere blöde Augen sehen können, und zu einem sehr anbethungs- und liebenswürdigen Endzweck. Er beweiset damit, daß er dich liebet; er beweiset aber auch damit, daß er noch was zu thun habe, und du ihm im Leiden noch gefallen könntest. Nun, du süße, gute Liebe! liebe uns dann, weil es dir so gefällig ist. Mache uns durch dich selbst liebenswürdig in deinen Augen, und zeige es uns, wie wir dich im Kreuz lieben und ehren sollen. Wir opfern uns selbst, unsere Zeit und unsere Ewigkeit dir, unserem Ursprung auf! Es sey alles für dich! O du Abgrund aller Güte! Zerschneid durchs Kreuz in dich hinein, u. s. w.

Ich rufe dir dann noch eben das zu, mein lieber Bruder, was ich aus Erefeld schrieb: Liebe, liebe den Liebenswürdigen, der dich geliebet hat. Aber thue es also, wie du kannst, und wie es dein Stand mit sich bringt! Gern leiden wollen; gern so seyn wollen, wie du bist; gern dich Gott anvertrauen wollen, mit Drangebung deiner selbst, das ist Gott lieben; weil solches alles geschieht aus Respect gegen Gott, und im Glauben, daß in ihm allein dein Heil sey.

Ob du durch ein sanftes Ersenken, oder auf eine andere Art, von einfallenden Gedanken und Bildern abkommst, darauf kommt es nicht an; geschähe es auch durch den Weg

einer natürlichen Schwachheit, oder Ermüdung des Haupts und der Sinne. Auch ist es unnöthig, expreß dich so oder anders zu üben, um dich mit Gott zu vereinigen. Du mußt dich so verhalten, wie du kannst, und wie du geneigt wirst; du magst dich ersenken, erheben, oder so bleiben, wie du bist, oder sonst anders dich betragen. Gott ist überall nahe, und das, wobei du Ruhe, Stärkung und Unterstützung im Glauben findest; das ist gewiß das Beste. Jesus formire dich selbst nach seinem Herzen! In ihm bleibe ich dir unverrückt nahe im Leben und im Sterben, ja ewiglich. Alle Kinder hieselbst grüßen.

Dein

Mülheim, verbundener Bruder.
Den 3. Jul. 1749.

Der IIste Brief.

An denselben; daß die Liebe Jesu uns vereinige, im Lieben und Leiden mit ihm selbst und untereinander.

In Jesu, unserem ewigen Heil, herzlich geliebter Bruder!

Nun, es sey der Herr gelobet, der Athem und Kräfte noch bis dahin erhält, daß
ich